

Fr 20.3. 10:00 Rauris.Universität Gasthof Platzwirt
Sa 21.3. 21:30 Laudatio & Lesung Gasthof Grimming

Karen Köhler



Foto: © Julia Klug

* 1974 in Hamburg, studierte Schauspiel in Bern. Nach einigen Jahren in Festengagements als Schauspielerin lebt sie heute wieder in Hamburg, schreibt Theaterstücke und Prosa. Sie erhielt verschiedene Preise, u. a. den Hamburger Literaturförderpreis 2011.

Rauriser Literaturpreis Jurybegründung

„Der Rauriser Literaturpreis 2015 geht an die Hamburger Schriftstellerin Karen Köhler für ihren Erzählband „Wir haben Raketen geangelt“. In neun Geschichten lotet sie Möglichkeiten der Kurzgeschichte aus, neun Mal setzt sie immer wieder an, und mit jeder Geschichte eröffnet sie eine unverwechselbare Sicht auf die Welt. Dabei überrascht sie mit kühnen Formen. Sie entwickelt immer neue Erzählmuster, lockt mit sehr verschiedenen Erzählerstimmen, bald versponnen und hektisch, bald versuchsweise kühl. Es sind Kunststücke an Balance und Geistesgegenwart. Den Umgang mit Dialogen etwa beherrscht sie ebenso wie das erzählende Spiel mit Postkarten oder einem Tagebuch. Bei aller Vielstimmigkeit und Unterschiedlichkeit der Formen fällt der reduzierte Stil auf, die Leichtigkeit, mit der Köhler schwere und durchaus heikle Themen angeht. Die Jury zeigt sich beeindruckt von der Art, wie sie sich dem Tod und der Erfahrung von Verlust

annähert, mal schneidend, mal zärtlich. Überzeugend ist auch, wie die Autorin, mit dem Rückenwind einer gehörigen Portion Fantasie, ihre Figuren in Liebesblindheit und Liebesverrat hineintreiben lässt oder erzählend in die Jugend einiger Figuren zurückblendet. Dabei steuert sie ihre Geschichten nie in Pointen hinein, sie hält sie offen, mit ebenso sicherer wie lockerer Hand. Sie lässt Realität gerne umschlagen ins Surreale und umgekehrt, und stets hat man das Gefühl, dass das Erzählen und das Erzählte sich gegenseitig aufladen. Die Jury sieht in diesem Band ein überzeugendes Debüt.“

(Jury: Brigitte Schwens-Harrant, Ernest Wichner, Martin Zingg)

Rauriser Literaturpreis 2015 (vergeben vom Land Salzburg, dotiert mit 8000,- Euro) für „Wir haben Raketen geangelt“ (Hanser Verlag, 2014).

Take This Waltz

Donau in den Augen, Restsonne im Haar und du neben mir auf der Mauer am Ufer. Unsere Arme berühren sich fast mit den Haaren, hinter unseren Ellenbogen die Flasche Wein. *Du Tier*, hattest du einmal gesagt. Wegen all der Haare auf meinen Armen. Ich bin so gar nicht wie eine Dame. Auch damals nicht.

Ich hockte nackt auf dem Ast der Eiche und zögerte. Das ist ein Mischwald, dachte ich noch, als eine Hornisse an mir vorbei in Richtung einer Kiefer flog.

Ich hielt das Seil in der Hand und du riefst von unten aus dem Wasser, das dir bis zum Hals stand. *Na, los!* Ich überwand meine Angst – bestimmt fünf Meter hoch – für dich, machte Tarzan nach und sauste am Seil durch die Luft. Weg vom Baum, hin zu dir mit angezogenen Knien. Ich streifte am tiefsten Punkt die Oberfläche, da ich langarmig durchhing und das Lianenkonstrukt von Kindern gebaut worden war. Parabelglück: es ging wieder aufwärts. *Loslassen!*, brülltest du, als ich´s am höchsten Punkt vergaß und lachend wieder rück-

wärts Richtung Ufer sauste. Ich gehorchte dir blind, im Wasser fanden wir uns wie Kaulquappen. Hinterher, im Gras in der Sonne, da standen mir alle Haare ab. Ein vom Zitat Anfang *Jahrhundertssommer* Zitatende – Klammer auf Bildzeitung, Morgenpost und BZ, Klammer zu – blondierter Pelz. *Du Tier*. Und ich hatte es als Kompliment reingelassen.

Jetzt, Jahre später, sitzen wir zum ersten Mal seit dem Scherbenhaufen wieder nebeneinander. Ich ärmellos und meine Füße baumeln nackt, die Schuhe liegen kreuz und quer, deine und meine. Mit Bart gefälltst du mir noch besser, und dass du ein Rennrad hast, ein altes, italienisches in Silber, das gefällt mir auch. Und wie du vorhin angefahren kamst, um mich abzuholen, und pünktlich warst, hab ich mich auf der Stelle neu in dich verliebt.

Ich sehe dich an und du schaust weiter geradeaus, lachst und sagst, dass ich gut aussehe, viel besser als früher. *Du auch*, sage ich, und dann schaust du mich endlich an und der Blick geht durch alles durch, mittenrein, und du sagst, wie schön es sei, mich wiederzusehen und ich höre alle deine Worte und bewege sie in meinem Wolfsbau.

Möchte meine Lippen auf die deinen legen, dich entkleiden und lieben, hier auf der Stelle, mitten am Donaukanalufer, auf dem harten Promenadengrund mit Schürfwunden und allem, ich kenne noch jede Pore deines Körpers, kenne deine Lust und deine Küsse, weiß, wie du kommst, ich habe nichts vergessen, und du redest was-weiß-ich-was und der Mann neben dir kotzt zwischen seinen Beinen hindurch die Ufermauer an. Eine orange Spur läuft die Steine herunter ins Wasser. Schon kommen Enten geschwommen. Der Abendwind serviert trägt den Geruch und ich denke an den Traum von letzter Nacht.

Hab was geträumt, sag ich. *Was denn*, willst du wissen. *Letzte Nacht, von dir. Und was? Also gut*, sag ich, *wir waren in einem Gasthaus und sahen uns zum ersten Mal nach langer Zeit wieder. Du lachst, ja wirklich, so war das in meinem Traum, und wir saßen über Eck und bestellten Speisen und waren glücklich und wussten nicht mehr, warum wir uns eigentlich getrennt hatten. Aha*, sagst du. *Ja*, sag ich. Und du lächelst und ich sag, *na wart mal ab, der doofe Teil kommt ja noch*, und ich nehm einen Schluck Wein aus der Flasche und geb sie dann dir. *Eine Frau kam rein*, sag ich, eine

blonde, eine mit wenig Haaren auf den Armen, sie kam rein und drängelte sich zwischen uns und legte einfach so ihre Hand in deinen Nacken. Und wie sie die Hand da hinlegte, also diese Vertrautheit in der Geste, ich träumte nämlich ganz langsam, sage ich, und wie ich das beobachtete, also in diesem Augenblick verstand ich, dass sie deine Freundin ist, oder Frau oder Partnerin, oder wie man sagt, und dass ich ausgetauscht wurde gegen diese armhaarlose Puppe, und mir wurde auf einmal furchtbar übel und ich stand auf vom Ecktisch, kann ich noch mal den Wein haben, bitte, ich stand auf und ging schnell eine Treppe hinunter, danke, runter in den Keller und da übergab ich mich dann, und das hörte gar nicht mehr auf, immer weiter und weiter, ich kotzte mich aus, bis nichts mehr von mir übrig war. Ende. Aus. Fertig. Finita la comedia, sage ich.

Lache dann, nehme einen Schluck und schau dich an, aber du hast ein ernstes Gesicht und starrst geradeaus und lachst nicht mit. Atmest laut ein, drehst den Kopf, siehst mich an und ich weiß, was jetzt kommt. *Sag's nicht*, sag ich. Aber du bist gnadenlos: *Ja, ich habe eine Freundin und ...*

Ich nur: *Oh*.

Als die Regenrinne nachgab und von der Hauswand riss mit dir vorne dran, und du dann rückwärts im Rosenbeet des Innenhofes gelandet warst, dachte ich, du seiest sicher tot nach diesem Sturz. Ich verfluchte deinen Hochmut und deinen Geiz, nicht den Schlüsseldienst zu rufen, im selben Augenblick, als meinem Mund ein *Oh* entfuhr, und ich mich darüber wunderte, wie seltsam klein diese Silbe war. Betrunkene stolperte ich zu dir durchs Dornengeflecht und fand dich und du lachtest und warst nicht tot. Wir blieben eine Weile liegen und sahen in den vom Altbauhinterhof eingerahmten Nachthimmel, bis die Dornen durch den Wodka stachen.

Zwei Flugzeuge rasen und mein Herz explodiert und raucht und brennt. Ich konzentriere mich auf den Kotzgeruch und wende meinen Blick weg von dir. Flasche an den Hals, noch halb voll, und ich trinke und trinke und trinke, bis in meiner Hand nur noch Glas ist und dann sage ich, dass ich das nicht wusste, und der erste Turm stürzt ein. *Tut mir leid*, sagst du, und ich lache, aber in meinen Augen ist Nass, nur nicht weinen jetzt, soweit kommt das noch. Schweige hart das gegenüberliegende Ufer an. Der andere Zwilling

fällt, und ich sage nach viel zu vielen stummen Minuten: *Der Wein ist alle*. Und du sagst: *Komm*.

Und noch mal: *Komm, wir gehen noch in die Loos-Bar*, und blickst mich mit der Unterwürfigkeit eines Schuldbewussten an. Loos-Bar. Verfluchte Jugendstiltrinkoase, in der wir Gold geschmiedet haben und Eisen. Und ich nicke und in mir ist alles Aschestaub. Innerliches Schreckgespenst, fürchte mich vor mir selbst, und aus mir heraus gucken dunkle Augen. Du hilfst mir hoch, klaubst mich vom Asphalt, und deine Hand, mir so vertraut, hat schließlich meinen Kopf gehalten in Albtraumnächten, mir Sicherheit vermittelt, mein Essen zubereitet, meinen Rücken geheilt, mich liebkost, mir die Tür aufgehalten, mir einen Ring angesteckt, den Vogel gezeigt, mich achtlos berührt, mir Kaffee gekocht und Blumen geschenkt, meine Füße massiert und mir Platten aufgelegt, mir Angst gemacht (ja, aus Versehen, ich weiß ja) deine Hand ... fühlt sich nach all den Jahren ... immer noch ... So. UNVERSCHÄMT. Gut. An.

Den Weg über sprechen wir nur Nötiges. *Achtung, Auto. Hier links. Ach ja, stimmt*. Du schiebst einhändig dein Rennrad und ich bin mit meinen Schuhen und dem Kopfsteinpflaster beschäftigt. Hals und Bein.

Roberto bringt dann die Rettungsringe. Zwei Gläser Riesling. *Danke. Bitte. Gerngeschehen. Salute, Bella*, sagst du. *Scheiße*, sag ich. Und Pling und Schluck und aufgestanden, Pforte geöffnet, runter in den Keller, tadaa, Kopf geduckt, vorbei an der Kante, ich kenn doch den Laden, und pinkeln und kaltes Wasser über die Handgelenke und ins Gesicht. Wimperntusche von den Wangen, mir ganz genau in die Augen sehen, wissen, dass ich dir sagen werde, dass ich dich liebe, nach all der Zeit, noch immer, und auch noch immer will. Verdammt. Alles auf eine Karte, auf eine Zahl, und Mut in mich, und Treppe wieder hoch.

Wer ist diese Frau an unserem Tisch, denke ich noch, und laufe weiter ins Messer. Und als ich vor euch stehe sagst du, *das ist Catherine*, und sprichst es englisch aus. Welche Catherine, denke ich, seh dich fragend an, und du sagst, *meine Freundin*. *Hi*, sagt sie deutsch und streckt mir ihre Hand und ein Lächeln mit Zahnücke hin, sie ist entzückend, und sagt dann auch noch, sie habe schon so viel von mir gehört. Mein Autopilot ist

eingeschaltet. MacGyver bastelt aus Buchstaben ganze Worte und daraus Sätze und schiebt sie mir auf die Zunge. Ich gebe ihr meine Hand und antworte, dass ich leider noch nicht viel von ihr ... *Setz dich doch*, sagt Catherine und bittet mich an meine eigene Tafel. Stumm folge ich ihrem Imperativ, Drei Komma Eins Vier Eins Fünf Neun, schiebt MacGyver in meinen Kopf, während du erklärst: *Catherine war zufällig in der Nähe und rief eben an und und und ...* Drei Komma Eins Vier Eins Fünf Neun Zwei, ich passe. Deine Worte prallen an meiner Oberfläche ab wie Gummibälle, ich blicke dir in deine Grube, zwischen meinen Brüsten baumelt an der Kette der Ring. Ich wäre gerne stärker und exee den Wein, behaupte, es sei schon spät und ich müsse früh raus. Und du sagst, ich sei eingeladen.

Balance bis um die Ecke, dann zieh ich mir das Messer raus, falle einem Taxi in die Tür und heule die Adresse ins Cockpit. *Ich bin aus Serbien*, sagt der Pilot und ich sage, dass ich nicht aus Serbien bin. *Macht nix*, meint er, gibt Gas und im Radio läuft ein Walzer. *Now in Vienna there's ten pretty women / there's a shoulder where death comes to cry ...* ■

Rupertus Buchhandlung

Alle guten Seiten.

Dreifaltigkeitsgasse 12

A-5020 Salzburg

Telefon +43 (0)662 / 878 733-0

Fax +43 (0)662 / 871 661

E-Mail info@rupertusbuch.at

Alles **Buchbar** auf www.rupertusbuch.at

Was ich über Rauris nicht weiß.

Qualität verbindet sich im Rauris mit Tradition zur Perfektion. Die ganze Rauris-Serie wird laut Hersteller stetig weiterentwickelt und den sich verändernden Bedingungen angepasst. Das neueste Produkt, der Rauris8000 ist aus Chrom-Vanadium-Stahl mit schmalem Kopf für Arbeiten in schwer zugänglichen Bereichen. In den Bewertungsforen der Anbieter überschlugen sich die positiven Kritiken:

Kristof_76 gibt fünf von fünf Sternen und schreibt: Hi, ich bin auch stolzer Besitzer eines Rauris8000. Habe ihn sofort von Zuhause aus bei A. bestellt und bin mit dem Preis und der gelieferten Qualität zufrieden. Alles elegant verarbeitet und es rastet alles sauber ein. Auch die Farbe überzeugt beim neuen Design. Kompliment auch an den Versand: Lief schnell und reibungslos. Gerne wieder.

Werner_Devil_On_Ice_79 schließt sich der Fünfsternebewertung an. Hallo zusammen. Bin von einem anderen Produkt gewechselt und musste mich erst an die Größe des Rauris gewöhnen. Aber jetzt passt alles, trotz unverständlicher Bedienungsanleitung. Das Gerät ist zu allen Jahreszeiten und auch in steilem Gelände einsetzbar, dank der regulierbaren Geschwindigkeitsstufen. Hab zwar Stanzreste in der Öffnung der Einhandbedienung, fühlt man aber nicht, sieht man nur, wenn man genau hinguckt. Viel Spaß damit.

Bodo H. meint: Ich bin ja schon länger dabei und bin auch mit den neueren Ausführungen der Serie zufrieden. 1A Qualitätsprodukt mit Wiedererkennungswert. Gut verarbeitete Nähte, Gestänge stabil, immer noch wasserdicht! Hält viel aus. Schönes Weihnachtsgeschenk. (Auch für den Sohn!) Alle Jahre wieder. Top.

Herta_M vergibt auch alle möglichen fünf Sterne: Anfangs war ich zögerlich. Ich wusste nicht, ob ich mich auf den Rauris verlassen kann. Das Bücken fiel mir schwer. Mit dem Rauris kam ich dann, dank des Klemmgriffs, auch in die schwer zugänglichen Niederungen. Ich benutze ihn seit nunmehr dreißig Jahren. Funktioniert tadellos.

*R_Schrott_Sammler vergibt auch fünf von fünf Sternen
Den Rauris würde ich bis ans Ende der Welt mitnehmen. Er ist absolut zuverlässig, auch unter widrigen Bedingungen und im Wald einsetzbar. Die Reinigung ist einfach und das Auseinandernehmen mit etwas Übung ein Kinderspiel. Daumen hoch.*

*Höchstbewertung auch von Profi_Peter:
Ich bin Stammkunde und benutze den Rauris seit Jahren professionell. Wüsste nicht, wie es ohne gehen sollte. Man spürt ihn kaum auf der Haut und hat große Bewegungsfreiheit. Superangenehm. Jederzeit wieder!!! Grüezi, Peter*

*Corinna S. kommentiert den Eintrag:
Hallo. Als Neuling muss ich sagen: Der Rauris erleichtert mir den Alltag wahnsinnig. Ich finde, er gehört in jeden gutsortierten Haushalt. Nicht nur für Profis. Auch für Frauen!!! Schaffe damit in 1 h über 8 qm! Ich liebe meinen Rauris.*

*S. H. v. L. kommentiert wiederum:
Liebe Corinna S. Ich mag am Rauris auch, dass ich mit ihm arbeiten kann, und dabei noch ein gutes Gewissen habe. So sparsam, wie er ist! Was draußen ist, muss ja geschützt werden, damit auch die übernächste Generation noch einen Rauris in der Hand halten kann. Viele Grüße, S.*

Mein Rauris soll nun auch bald geliefert werden. Ich freue mich schon sehr.